

INHALT

<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	17
<i>Erstes Kapitel: Der HERR, „der Gott der Gnade“, und Israel, Volk „von Gottes Gnaden“ (Altes Testament und spätantikes Judentum)</i>	23
§1. Das Alte Testament	23
<i>(Martin Prudeký)</i>	
1. Kontext und Voraussetzungen der Rede vom gnädigen Gott	25
2. Terminologie und Phraseologie	27
a) חַנּוּן (ch-n-n)	28
b) רַחֵם (r-ch-m pi)	29
c) נַחֵם (n-ch-m ni)	30
d) חֶסֶד (chesed)	31
e) Zusammenfassung	33
3. Das Zeugnis der Texte des Alten Testaments	34
a) Gebete in Form individueller Bitten	34
b) Zeugnis über das „Strafen“ und das „Erbarmen“ des HERRN in der Geschichte	36
c) Hoseas anschauliche Prophetie	37
d) Das Ringen des Jeremia zwischen Gerichtsansage und Gnadenbotschaft	39
e) Grundlegende Proklamationen der Thora	40
f) Die sogenannte Gnadenformel und ihr Gebrauch	46
4. Das alttestamentliche Gnadenverständnis – Fazit	48
a) Die alttestamentliche Theologie – der HERR, ein gnädiger Gott	48
b) Alttestamentliche Anthropologie – begnadigter Mensch, begnadigtes Volk	49
§2. Die deuterokanonische und intertestamentarische Literatur	50
<i>(Jiří Mrázek)</i>	
1. Gemeinsame Züge	51
2. Gnade in der deuterokanonischen Weisheitsliteratur	53
a) Jesus Sirach	54
b) Weisheit Salomos	55
3. Bücher, die unmittelbar auf aktuelle Ereignisse reagieren	58
a) Zweites Makkabäerbuch	58
b) Psalmen Salomos	60

4. Gnade in den apokalyptischen Büchern	62
a) Das Erste Henochbuch	62
b) Das vierte Buch Esra	63
5. Gnade als Erziehung – Fazit	68
Exkurs I: Zur Gnade im spätantiken Judentum	69
1. Die Handschriften von Qumran	70
<i>(Jan Dušek)</i>	
a) Gemeinderegel und verwandte Texte	70
b) Die Damaskusschrift	74
c) Gnade als Leben im Gesetz – Fazit	78
2. Die rabbinische Literatur	78
<i>(Petr Sláma)</i>	
a) Repertoire der Gnadenbilder in der Bibel	79
b) Die Bedeutung der Werke im System der Halacha	80
c) Die Auserwählung Israels	82
d) Die Gabe der Thora	84
e) Die Tore zur Buße	85
f) Die Regel des Gerichts, die Regel der Gnade	86
 <i>Zweites Kapitel: Die Gnade Christi und das Leben im Geist (Gnade in den neutestamentlichen Theologien und bei den apostolischen Vätern)</i>	89
§3. Das Markusevangelium und die lukanischen Schriften	89
<i>(Petr Pokorný)</i>	
1. Die Vorgeschichte	90
a) Ältere Traditionen	90
b) Beziehung zu Paulus	91
2. Das Markusevangelium	92
a) Das „Evangelium“	92
b) Die Sündenvergebung	93
c) Die Heilungen und Exorzismen	93
d) „Lösegeld für Viele“	94
e) Die Rolle des Heiligen Geistes	96
3. Lukasevangelium und Apostelgeschichte	98
a) Jesus als Heilsverkündiger	98
b) Buße als Voraussetzung der Gnade?	98
c) Der barmherzige (Gott-)Vater	99
d) Die Rolle Jesu	100
e) Der Heilige Geist im Leben Jesu	101
f) Der Heilige Geist mit seinen Gaben in der Kirche	102
g) Die Taufe und der Geist	102
4. Zwei Neuinterpretationen des ursprünglichen Kerygmas – Fazit	104

§4. Der paulinische Kreis	105
<i>(Jan Roskovec)</i>	
1. Die paulinische χάρις	106
a) Ein Kontrastbegriff: Gnade und Gesetz	106
b) Aktive Macht	113
c) Leben unter der Gnade	115
d) Gnadengaben	117
e) Der Heilige Geist	118
f) Weitere nahestehende Begriffe	120
g) Grüße und Dank	122
h) Die Kollekte	122
2. Gnade in den deuteropaulinischen Schriften	123
a) Epheserbrief	123
b) Die Pastoralbriefe	124
c) Charismen und Grüße	124
3. Gnade als eine theologische Neuschöpfung des Paulus (und ihre mögliche Inspiration)	125
§5. Die Johannesschriften	128
<i>(Jan Roskovec)</i>	
1. Der Terminus χάρις bei Johannes	130
a) Kontext: Joh 1, 14–18	130
b) Gnade und Wahrheit	132
c) Gnade gegen Gnade	137
d) Der Gruß in 2 Joh 3	139
e) Zusammenfassung	140
2. Die johanneischen Entsprechungen der paulinischen Rede von der Gnade	140
a) Glaube	140
b) Kontrast und Ausschließlichkeit	143
c) Kreuz	145
d) Sünde, Gerechtigkeit und Gericht	149
e) Das neue Gebot: Liebe	151
f) Der Paraklet	152
3. Die johanneische Sprache: „damit sie Leben haben“	154
a) Neugeburt	155
b) Gottes Reich sehen	157
4. Gnade als Liebe – Fazit	160
§6. Die anderen neutestamentlichen Theologien	161
<i>(Jiří Mrázek)</i>	
1. Das Matthäusevangelium	161
a) Die Heilungsgeschichten	161
b) Die Nachfolge	162
c) Das Himmelreich	162
d) Gnade und Gesetz (Beziehung zu Paulus)	163

2. Die Petrusbriefe	165
a) 1. Petrusbrief	165
b) 2. Petrusbrief	167
c) Das neue Leben aus Glauben (Beziehung zu Paulus)	169
3. Der Jakobusbrief	169
a) Gott – Spender der Gnade	170
b) Werke des Glaubens	171
c) Gnade und Werke (Beziehung zu Paulus)	172
4. Die Johannesoffenbarung	172
§7. Die Apostolischen Väter	174
<i>(Jan A. Dus)</i>	
1. Klemens von Rom	175
a) Friede und Eintracht	176
b) Buße	177
c) Demut	178
d) Gute Werke	179
e) Ordnung und Friede als Antwort auf die Gnade – Fazit	180
2. Ignatius von Antiochien	181
a) Das Sehnen nach Christus	183
b) Die Einheit der Kirche	184
c) Das Gebet	185
d) Eucharistie	186
e) Das Sehnen nach Christus und das Ringen um die Einheit als Antwort auf die Gnade – Fazit	188
<i>Drittes Kapitel: Christliche Gnadenvorstellungen in Begegnung mit dem Hellenismus</i>	189
Exkurs II: Zu den griechischen Voraussetzungen der christlichen Gnadenvorstellung	
<i>(Miroslav Šedina)</i>	189
1. Die göttliche <i>charis</i> im Kontext der griechischen und der römischen Literatur	189
a) Kategorie des Wohlwollens	190
b) Wert des göttlichen Geschenks	192
c) Gaben des Schicksals	195
d) Prinzipien der göttlichen Güte und Reinigung der <i>charis</i> in der griechischen Philosophie	197
e) Dichterische <i>charis</i> außerhalb von Gut und Böse	199
f) Ästhetik der philosophischen Tugend	201
g) Philon v. Alexandrien und das Wohlwollen Gottes	204
2. Die Angleichung an Gott in der griechischen Philosophie von Platon bis Philon von Alexandrien	210
a) Platon	210
b) Aristoteles	213
c) Die Epikureer	215

d) Die Stoiker	217
e) Mittelplatonismus	220
f) Philon v. Alexandrien	222
g) Von der philosophischen zur biblischen Angleichung an Gott – Fazit	228
§8. Die Valentinianer	230
<i>(Matyáš Havrda)</i>	
1. Gnade im mythisch-ontologischen Rahmen	233
2. Der anthropologische Kontext der Gnade	235
a) Drei unsichtbare Substanzen	235
b) Natur als Gabe der Gnade	236
c) Zwei Arten der Konversion	237
d) Prädestination und Freiheit in der „geistigen“ Gestaltung	238
e) Fazit	241
3. Der theologische Kontext der Gnadengabe	241
a) Der Vater	241
b) Der Erlöser	242
c) Perspektiven der Gnade (Eschatologie)	245
4. Versuch einer Christianisierung des spätantiken Erbes – Fazit	246
§9. Irenäus von Lyon	247
<i>(Matyáš Havrda)</i>	
1. Gott als guter Geber und gerechter Richter	248
2. Gott schöpft für den Menschen	250
3. Die Freiheit und das Versagen des ersten Menschen	250
4. Der Heilsplan	252
5. Das Wort als „Verwalter der Gnade“	253
6. Fleischwerdung als Offenbarung des Bildes	254
7. Stärke in der Schwäche	254
8. Erlösung als Rekapitulation	255
9. Dienstbarkeit und Freiheit	256
10. Angleichung an Gott als sich fortsetzende Schöpfung	259
11. Der Mensch nach dem Bilde und nach der Ähnlichkeit Gottes	262
12. Gnade als sich fortsetzende Schöpfung – Fazit	263
§10. Tertullian	265
<i>(Petr Kitzler)</i>	
1. Christus als Schlüssel zur Schöpfung	268
2. Der Mensch als <i>imago</i> und <i>similitudo</i>	270
3. Der freie Wille und die Ursünde	271
4. Die menschliche Natur und die Kraft der Gnade Gottes	274
5. Die Taufe als Annahme der Gnade Christi	275
6. Sünde als „Austreibung des Geistes“ und Verlust der Gnade	276
7. Martyrium als zweite Taufe und Wiedererneuerung der Gnade Gottes	278
8. Die Erlösung des Menschen durch Christus und seine Vereinigung mit Gott	280
9. <i>Vis divinae gratiae, potentior utique natura</i> – Fazit	281

§11. Klemens von Alexandrien	282
<i>(Matyáš Havrda)</i>	
1. Erziehung zum Heil	283
2. Freiheit des Glaubens	285
3. Frömmigkeit als Wahl	287
4. Die Vergöttlichung als Nachfolge des menschgewordenen Logos	291
5. Die Grenze der menschlichen Bemühung	294
6. Metaphern für das Zusammenwirken	296
7. Die Frage der Prädestination	298
8. Gnade und Freiheit im Zusammenspiel – Fazit	300
§12. Origenes	301
<i>(Václav Ventura)</i>	
1. Die Gnade der Anfänge	303
2. Der gnadenvolle Logos	304
3. Die Gnade der Erschaffung nach Bild und Ähnlichkeit	304
4. Die Gnade der Rechtfertigung und Erlösung	305
5. Die Gnade der Vergöttlichung	307
6. <i>Charis ton mysterion</i>	307
7. Die Gnade des Heiligen Geistes	308
8. Die Gnade des geistlichen Weges	309
9. Die Gnade der Vereinigung in der Liebe	310
10. Die Gnade des Gebetes und der Kontemplation	311
11. Die Gnade der Erkenntnis	312
12. Die Freiheit der Wahl und die Gnade	313
13. Die Gnade des Endes	314
14. Eine vielfältige Gnade – Fazit	314
<i>Viertes Kapitel: „Söhne Gottes dank der Gnade“ (Gnade in den Theologien des christlichen Morgenlands)</i>	317
§13. Die Erfahrung der Gnade im frühen Mönchtum	317
<i>(Václav Ventura)</i>	
1. Die Briefe des Antonius des Großen	319
a) Selbsterkenntnis	320
b) Gottes Heilsgeschichte	321
c) Die ursprüngliche Natur	322
d) Die tiefe Verwundung	322
e) Die Gnade	323
2. Die Pachomiana – das koinobitische Mönchtum	328
a) Die pachomianische Spiritualität	329
b) Gnade in den Geschichten der Pachomius-Gemeinschaft	330
c) Fazit	333
3. Die Homilie des Makarios Symeon	333
a) Inkarnation und Wirkung des Geistes als Grundlage der Vergöttlichung des Menschen	335
b) Gnade und menschliches Bemühen	336

c) Die Erfahrung der Gnade	340
d) Fazit	341
4. Die <i>Apophthegmata</i> der Wüstenväter	341
a) Gnade als Beistand im Kampf	342
b) Gnade, Demut und Liebe	344
c) Besondere Äußerungen und Gaben der Gnade	345
d) Fazit	346
5. Gnade als Erfahrung – Fazit	346
§ 14. Athanasius von Alexandrien	346
(<i>Lenka Karfiková</i>)	
1. Gnade als Teilnahme am göttlichen Logos (<i>Contra gentes, De incarnatione</i>)	348
2. Söhne Gottes dank der Gnade (<i>Orationes contra Arianos</i>)	352
3. Die einzige Gnade aus dem Vater durch den Sohn im Heiligen Geist (<i>Epistolae ad Serapionem</i>)	354
4. Gnade und Freiheit (<i>Vita Antonii</i>)	357
5. Gnade und Dankbarkeit (<i>Epistolae festales</i>)	360
6. Gnade durch den fleischgewordenen Logos – Fazit	363
§ 15. Gregor von Nyssa	363
(<i>Lenka Karfiková</i>)	
1. Transparenz des göttlichen Lichtes in der Schönheit der Seele (<i>De virginitate</i>)	365
2. Die Gnade übertrifft die Natur	369
a) Die Gemeinschaft und Verwandtschaft mit Gott (<i>De oratione Dominica, De beatitudinibus</i>)	369
b) Das „Mitkämpfen Gottes“ (<i>In inscriptiones Psalmorum</i>)	371
c) Makrina – eine Überschreitung der Natur (<i>Vita s. Macrinae</i>)	372
3. Trinitarische und christologische Verankerung der Gnade	374
a) Die Verbindung der Menschheit mit der Gottheit im mensch- gewordenen Christus (<i>Contra Eunomium</i>)	374
b) Die trinitarische Struktur der Gnade (<i>Contra Macedonianos</i>)	375
4. Gnade der Freiheit (<i>Oratio catechetica</i>)	376
5. Tugend als ein unendlicher Weg	380
a) Die Gottesfreundschaft (<i>De vita Moysis</i>)	380
b) Die Suche des Bräutigams (<i>In Canticum</i>)	382
6. Die Einwohnung des Geistes in der Seele (<i>Die Hypotyposis</i>)	385
7. Gnade als Schönheit – Fazit	387
§ 16. Theodor von Mopsuestia	389
(<i>Lenka Karfiková</i>)	
1. Gnade in alttestamentlicher Zeit (Auslegung der Psalmen und der Kleinen Propheten)	392
a) Der „Gott der Barmherzigkeit“ (Auslegung der Psalmen)	392
b) Die Gnade des prophetischen Sehens (Auslegung der Kleinen Propheten)	398
c) Fazit	402

2. Der Typos des zukünftigen Heils (die Katechetischen Homilien und die Johannes-Auslegung)	402
a) Teilhabe an Christi Menschheit	403
b) Anteil am zukünftigen Heil	408
c) Die Sakramente als doppelter Typos	410
d) Fazit	413
3. An der Scheide zweier Zeitalter (die Auslegungen des <i>Corpus Paulinum</i>)	414
a) Sterblichkeit und Gesetz	415
b) Die neue Einheit in Christus	416
c) Die christliche Existenz an der Scheide zweier Zeitalter	421
d) Fazit	422
4. Die dem Menschen Jesus geschenkte Gnade (die dogmatischen Werke)	423
a) Die Christologie der zwei Naturen	424
b) Natürliche Sterblichkeit?	427
c) Fazit	429
5. Gnade durch den „angenommenen Menschen“ Jesus – Fazit	430
§ 17. Dionysius Areopagita	431
(<i>Ladislav Chvátal</i>)	
1. Das Hervorgehen	433
a) Das Sein Gottes und seine Selbstmitteilung	433
b) Stufen des verursachten Seienden	436
c) Menschwerdung als Höhepunkt des Hervorgehens Gottes	437
2. Die Rückkehr	438
a) Rückkehr zu Gott auf hierarchisch-sakramentale Weise	438
b) Rückkehr des Menschen zu Gott durch die Erkenntnis	439
c) Innere Freiheit	442
d) Angleichung an Gott und Nachahmung Gottes	442
e) Vergöttlichung	444
3. Gnade als <i>Philanthropia</i> – Fazit	445
§ 18. Maximus Confessor	446
(<i>Ladislav Chvátal</i>)	
1. Gnade und Schöpfung	448
a) Die „Prinzipien“ der Wesenheiten und die Bewegung	448
b) Der Logos der menschlichen Natur	450
c) Bild und Ähnlichkeit	450
d) Der Mensch im Paradies	452
e) Die Sünde und ihre Folgen	452
f) Wille und freie Entscheidung	454
g) Der Mensch als Vermittler	456
2. Gnade und Erlösung	457
a) <i>Das Gesetz der Gnade und die geistliche Erkenntnis</i>	457
b) Die Gnade der Erlösung und der Vergöttlichung	459
c) Taufe	460
d) Eucharistie	462

3. Zusammenwirken von Gnade und Natur	463
a) Die Synergie des Willens und der Gnade	463
b) Die christologische Grundlage des Zusammenwirkens von Gnade und Natur	465
c) Der Rahmen der Zusammenwirkung von Gnade und Natur	467
4. Die Vollendung des Zusammenwirkens von Gnade und Natur	469
a) Maximus' spirituelle Lehre	469
b) Die Aufgabe des Heiligen Geistes	469
c) Vergöttlichung	470
5. Gnade als Vergöttlichung durch geschenkte Sohnschaft – Fazit	472

Fünftes Kapitel: Gnade und Freiheit (Gnadenauffassungen des christlichen Abendlands) 475

§19. Die theologische Entwicklung vor Augustin 475

<i>(Vít Hušek)</i>	
1. Marius Victorinus	477
a) Das Herabsteigen der Seelen in die Welt und ihre Rettung	477
b) „Allein Glaube“	480
c) Gnade als Hilfe zur Rückkehr aus der materiellen Welt – Fazit	483
2. Ambrosiaster	484
a) Adams Verschulden und seine Folgen	484
b) Vergebung der Sünden und Befreiung aus der Macht des Teufels	486
c) Der Mensch im Zwist der Gesetze	487
d) Die Vorherbestimmung Gottes und der Glaube	488
e) „Eine doppelte Gnade“: Vergebung der Sünden und Rettung aus der Macht des Teufels – Fazit	490
3. Ambrosius von Mailand	491
a) Der Aufstieg der Seele zu Christus (die spirituellen Schriften)	491
b) Der ungeschaffene Geist, der heilig macht, und die christliche Neugeburt (dogmatische Schriften)	496
c) Gesetz und Gnade (die späteren exegetischen Schriften)	500
d) Gnade als Gabe der Gegenwart Christi und eine Hilfe auf dem Weg zu ihr – Fazit	504
4. Hieronymus	505
a) Jungfrauschaft und Gnadengabe	505
b) Der Wert der menschlichen Werke und die Vorhersehung Gottes	506
c) Der Beginn des guten Willens und seine Vollendung	508
d) Die Möglichkeit nicht zu sündigen und die wahre menschliche Vollkommenheit	510
e) Gnade als Gottes Hilfe der schwachen Natur des Menschen – Fazit	513
5. Pelagius	514
a) Die Gnade der Schöpfung und die Gabe des Willens	518
b) Adams Sünde und deren Weitergabe	520
c) Das Gesetz des Mose	522
d) Erlösung durch Christus	523
e) <i>Sola fide</i>	525

f)	Christliches Leben und Kirche	527
g)	Prädestination und Vorhersehung	529
h)	Der Charakter des Wirkens der Gnade	530
i)	Die Gnade der Schöpfung, der Offenbarung und der Vergebung – Fazit	532
§ 20.	Augustins Gnadenlehre in ihrer Entwicklung	535
	<i>(Lenka Karfíková)</i>	
1.	Bis zur Antwort an Simplician (386–395)	538
a)	Gott als Garant der Weltordnung und Geber der Erkenntnis (die Dialoge aus dem Jahre 386)	538
b)	Die antimanichäische Theodizee (Schriften vor der Priesterweihe: 387–390)	539
c)	Paulinische Motive (die Zeit des Presbyterats: 391–395)	544
d)	Wille (Glaube) als einziger Verdienst – Fazit	554
2.	Der „Sieg der Gnade“ (395–411)	555
a)	Die Antwort an Simplician	556
b)	Die Bekenntnisse	558
c)	Die übrigen Schriften aus der Anfangszeit des Episkopats	563
d)	Die antidonatistischen Schriften	567
e)	Gnade, die auf den Willen einwirkt – Fazit	571
3.	Der antipelagianische Streit (411–430)	571
a)	Die Polemik gegen Pelagius und Caelestius	574
b)	Die übrigen Werke aus den Jahren 411–430	586
c)	Die Polemik gegen Julian von Aeclanum (419–430)	593
4.	Durch Gnade geschenkter Wille – Fazit	602
§ 21.	Das Ringen um die Gnadenlehre Augustins	605
1.	Julian von Aeclanum	606
	<i>(Filip Outrata)</i>	
a)	Die Natur	608
b)	Die Gnade	611
c)	Gerechtigkeit und Gesetz	615
d)	Christus und die Gnade	618
e)	Die Kirche	619
f)	Eine frei aufgenommene Gnade – Fazit	620
2.	Das Erbe der Gnadenlehre Augustins (bis zum Konzil von Orange im Jahre 529)	622
	<i>(Vít Hušek)</i>	
a)	Johannes Cassianus	623
b)	Prosper von Aquitanien	626
c)	Vinzenz von Lérins	630
d)	Faustus von Riez	632
e)	Caesarius von Arles	638
f)	Das Konzil von Orange (529)	640
g)	Suche nach einer Balance zwischen Gnade und Freiheit – Fazit	642

§22. Die Neuinterpretationen der Gnadenlehre Augustins	644
1. Gregor der Große	645
(<i>Tereza Poštová</i>)	
a) Die Gnade der Annahme als Söhne	647
b) <i>Gratia praeveniens, gratia subsequens</i>	648
c) Gnadengaben	652
d) Das Verhältnis von Gnade und menschlichem Bemühen	653
e) Gnade und Vorherbestimmung	657
f) Mit der Gnade aktiv zusammenarbeiten – Fazit	662
2. Johannes Eriugena	663
(<i>Lenka Karfíková</i>)	
a) Die göttliche und die menschliche Freiheit (<i>De praedestinatione</i>)	663
b) Die Menschwerdung als Grundlage der Vergöttlichung des Menschen (Auslegungen des Johannesevangeliums)	670
c) „Seine Rückkehr zum Vater ist die Vergöttlichung des Menschen“ – Fazit	680